

„Das Münchner Kind“

Von Fritz Bauer

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

„Lass dich nicht durch die Augen
 von dem schwarzen Kometen täuschen,
 der in der Ferne, der große, in
 sich aufgehende Stern, der immer
 weiter westwärts zieht, in seiner
 unheimlichen, dunklen, in sich
 verzehrenden Flamme, die er mit
 sich führt, die Welt zu verbrennen
 droht.“

Ein B
 Zu den
 nächst den bis
 letzten liegt
 Dr. Agathan
 schiff und für
 wertvolles sich
 gebracht hat
 man sich mit
 jen und so ist
 der in d
 schon geleistet
 von entfernt,
 die Schreiner
 eines Antes
 Nebenbei steh
 zum Zerlegen
 ihm Dr. Nikol
 unter mancher
 energischen W
 Natürlich löst
 Baumstämme
 Schlachtkamp
 der Bruder so
 spannen, um
 Krl von 14
 Stellbewege
 davon entfern
 Nische, um
 eine Maiseit
 Leornühle (e
 erhalten), e
 Wannmühle,
 mungsmaschin
 reibmaschine
 das sind Arri
 durch die Zin
 stände gefom
 der nicht mit
 genden Eisen
 und Stelle i
 samengeleitet
 men ihren A
 brannte End
 die Unvorstell
 fran, die in d
 sich ein Zeue
 etwas Mais
 man wieder
 mußte, Unter
 und im Beit
 in gelom e
 Arbeit der
 mit Ansoh
 zuzumenden
 zu machen,
 allem diesen
 ferrauf hie
 oder vermitt
 Bewegung
 man bei an
 monatelang
 Wunsch von
 dringender
 durch den
 malchine die
 Mission zur
 Dr. seine G
 vieler Mit
 terbrechung
 Kessel, dor
 nehmend, d
 sonatiger
 ffordert, u
 Finglinge i
 diese zum
 wald hinc
 Missionare,
 lingen des
 wollten
 die den Tr
 unglücklich
 gebracht, u
 Bewohner
 Unternehm
 hatten, Dr
 von Villa
 14 Tage
 Als Wald
 Emiliano,
 Gatterläge
 eine Arcti
 Drehschle
 verkauft v
 gewandt,
 Somit abe
 damit der
 In all
 fämtliche
 figt, und
 ist dort z
 hlicklich w
 von bega
 Diese ist
 Fundame
 borgeleg
 den arbe
 sammenk
 ranzenho
 die Rehn
 Luftwaur
 des Urw
 — ange
 doch sie
 zu troge
 faulst, so
 Kinnend
 Rabe de
 lei einge

Warum leidest Du?

Harnschmerzen im Endstadium sind die Ursache der meisten der gewöhnlichen Krantheiten. Diese Harnschmerzen können nur entfernt werden, wenn sich die Ausscheidungsorgane in richtigem Zustande befinden.

forni's

Alpenkräuter

ist bekannt für seine Wirkung auf diese Organe; es hilft denselben, die giftigen und verdorbenen Stoffe abzugeben.

Die erste Flasche beweist seine Vorzüge. Es ist ein altes, einwaches Krautmittel und enthält nichts, was dem Endstadium schadet.

Man frage nicht den Apotheker danach, denn es wird nur durch besondere Agenten geliefert. Nähere Auskunft erteilt

Dr. Peter Gabrney & Sons Co.

2501 Washington Blvd. Solfra in Kanada geliefert. Chicago, Ill.

NGL

NORTH GERMAN LLOYD

Schiffskarten

Für direkte Verbindung zwischen Deutschland und Canada

Zu denselben Bedingungen wie auf allen anderen Linien. Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind bekannt wegen ihrer Sicherheit, guten Behandlung und Bedienung.

Deutsche, laßt eure Verwandten auf einem deutschen Schiff kommen!

Unterstützt eine deutsche Dampfer-Gesellschaft!

Geld-Überweisungen

nach allen Teilen Europas. In amerikanischen Dollars oder der Landeswährung ausgezahlt, je nach Wunsch.

Jede Auskunft erteilt bereitwillig und kostenlos

Norddeutscher Lloyd

Generalagentur für Canada: G. L. Maron, General-Agent
794 Main Street Telephone J 6083 WINNIPEG, Man.
F. J. HANSEN, Vertreter für den Humboldt-Distr., Humboldt, Soel.

Ein Besuch der Indianermiffion in Paraguay.

(Fortsetzung)

Zu den Werkstätten. Zunächst den bis jetzt erwähnten Gebäuden liegt die Schlosserei in der St. Anthon als Meister vom Fach schaff und schon vieles und recht wertvolles für die Miffion aufzubringen hat. In der Schlosserei lernt man sich mit allem Möglichen behelfen und so ist es erstaunenswert, was hier und in den andern Werkstätten schon geleistet worden ist. Weiter davon entfernt, am Silarioque, liegt die Schreinerei, worin Dr. Gotthardt seines Amtes als Fachmann waldet. Daneben steht eine Voll-Gatterläge zum Zerlegen der Baumstämme, die ihm Dr. Nikolaus mit seinen Dächern unter manchen guten, aber auch energiegelassen Worten herbeiführt. Natürlich lassen sich diese Miffionen von Baumstämmen nicht so leicht zur Schlachtkamp führen; einmal mußte der Bruder sogar 5 Ochsenpaare anspannen, um einen ungeklachten Stiel von 14 Metern Länge von der Stelle bewegen zu können. Etwas davon entfernt befindet sich eine Mühle, um den Mais zu mahlen, eine Maisentfernungsmaschine, eine Locomobile (um gekochten Mais zu erhalten), ein Locomobile, eine Rammmaschine, eine Wohnentfernungsmaschine und eine Mordicoreibmaschine für Stärkemehl. Alles das sind primitive Maschinen, die durch die Jüngigkeit der Brüder zustande gekommen und mit Ausnahme der nicht mit der Hand zu verfertigenen Eifenstücke alle hier an Ort und Stelle in jäher Ausdauer zusammengefaßt wurden und vollkommen ihren Zweck erfüllen. Leider brannte Ende 1915 fast alles durch die Unvorsichtigkeit einer Indianerfrau, die in der Nähe der Werkstätten sich ein Feuerchen gemacht hatte, um etwas Mais zu rösten, ab, so daß man wieder von neuem anfangen mußte. Unter großen Schwierigkeiten und im Zeitraum von vielen Monaten gelang es, dank der geduldrigen Arbeit der Brüder, alle Maschinen, mit Ausnahme einer einzigen, wieder zusammenzusetzen und arbeitsfähig zu machen. Die treibende Kraft zu allem diesem sollte ein großes Wasserrad liefern, das durch den Silarioque vermittelt eines Stauwerkes in Bewegung gesetzt wird; doch war man bei anhaltender Trockenheit oft monatelang ohne Wasser, so daß der Wunsch nach Dampfkräften immer dringender wurde und schließlich durch den Dampfkegel einer Dreifachmaschine die von Sta. Anita für die Miffion zur Verfügung gestellt wurde, seine Erfüllung erhielt. Unter vieler Anstrengung und öfterer Unterbrechung wurde Ende 1917 der Kessel, von Villa Rica den Weg nehmend, den wir genommen, nach monatlicher Reise in die Miffion befördert, und am Samstag vor Pfingsten 1918 piff die Lokomobile zum ersten Male in den Urwald hinein, zur Gemütung der Miffionare, die selber fast am Gelingen des Transportes verzweifeln wollten, sowie der Miffionsbrüder, die den Transport geleitet und unter unglücklichen Schwierigkeiten zugeebracht, und zur Verwunderung der Bewohner von Villa Rica, die das Unternehmen als verrückt erklärt hatten. Der eigentliche Transport von Villa Rica zur Miffion hatte nur 14 Tage in Anspruch genommen. Als Reichthum funktioniert Bruder Emiliano. Es werden außer der Gatterläge auch noch eine Band-, eine Kreis- und eine Hobel- und Drehelmaschine angetrieben. Mit Wasserkraft vorhanden, so wird sie angewandt, um den Kessel zu schonen. Somit aber wird der Kessel gefeuert, damit der Betrieb nicht stode.

In all diesen Werkstätten sind fast sämtliche Möbel der Miffion verfertigt, und alles Holz für die Gebäude ist dort zubereitet worden. Augenblicklich wird das Bauholz für die im Bau begriffene Kapelle zugeschnitten. Diese ist zwar nur etwas über die Fundamente hinaus, doch muß schon vorgefertigt werden. In Zwischenstunden arbeitet Dr. Gotthardt an zusammenlegbaren Stühlen aus Rattenschalenholz, bei denen der Sitz und die Lehmann aus der Rinde der Luiturzel einer Schlingpflanze des Urwaldes — einer Philodendron — angefertigt wird, die so stark ist, daß sie auch Leute schwerer Stalibers zu tragen imstande ist. Da sie nicht faul, so findet sie auch sonst vielfache Anwendung zu Seilen usw. In der Nähe des Sägewerkes ist eine Bienelei eingerichtet, wo die Ziegel für die

Kapelle und die späteren endgültigen Wohnungen hergestellt werden. Alles zielt darauf hinaus, die Miffion so viel als möglich unabhängig zu machen, die Indianer an sie heranzuziehen, ihnen Arbeitsgelegenheit zu geben, sie anzupflanzen und so nach und nach zu zivilisieren und für die Religion empfänglich zu machen. Zu gleicher Zeit wollen die Miffionare, während sie den Männern Beschäftigung geben, deren Kinder unterrichten und erziehen und so eine christliche Generation heranzubilden.

Die Pflanzungen. Mehr noch als wie zum Handwerke soll der Indianer zum Bebauer der Erde herangezogen werden, so zum Mais und Mandiocobau, zur Anpflanzung von Bohnen, Zuckerrüben, Süßkartoffeln, Herba, Mani usw. Durch seine Arbeit, die ihm gut bezahlt wird, damit er erkennt, daß er nicht ausgebeutet wird — im Gegensatz zu den Verbateros, die ihm eine Arbeit, an der sie 300\$ verdienen, für 5\$ vergüten (Tatsache) — kann er sich seine Bedürfnisse an Stoffen, Kleidungsstücken, Tabak, Fleisch, Mehl usw. bei der Miffion decken. Geld erhält er nicht, da dadurch nichts gewonnen wäre; er bekommt seine Arbeit gut angerechnet und verdient sich die Waren, die ihm zum Einkaufspreis belassen werden, damit er durch diesen Vorteil an die Miffion gewöhnt werde und absolutes Vertrauen in den Miffionar setzen lerne und erkenne, daß dieser ihn nicht ausbeuten, sondern ihm helfen will. Mehl und mehr geht ihm diese Erkenntnis auch auf. Im Jahre 1911 war das Verdienst der Indianer gleich 1035\$ Paraguanos. 1915 betrug ihre Arbeitsleistung 31,806 \$ und 1918 liegt sie auf 53,300 \$, was allerdings, in argentinisches Geld umgerechnet, kaum an ein paar Tausend heranreicht.

Die Viehzucht. Etwas entfernt von diesen Betrieben beginnt das Reich des Bruder Nikolaus, der mit großer Sachkenntnis der Miffion tut, die 146 Kühe, 150 Schweine, 9 Pferde, 4 Maultiere und 2 Schafe väterlich forgt. Ende 1917 hat er 14 Stück Rindvieh, 1 Schweine und 4 Schafe — alles Maultiere — erhalten, wodurch er zu seiner Freude in den Stand gesetzt ist, noch mehr für die Bedürfnisse der Miffion tun zu können, um es noch mehr Indianerfamilien zu ermöglichen, sich der Miffion anzuschließen. Mit vieler Mühe gelang es dem P. Miffionar, die Viehzucht zu den Indianern zu bringen. Bis Caaguazu wurden Schafe und Schweine auf einer Karre kutschiert. Die geduldrigen Schafe betragen sich gut, wie das so ihre Art ist, die Schweine aber nur leidlich. Von Caaguazu an weihen sich die Schafe ohne größere Schwierigkeit in die Miffion treiben, doch begannen die Schweine bald nach Aufbruch den Generalstreik und wollten absolut nicht mehr weiter. Da wurde nun kurzer Prozeß gemacht und jedes in einen Petroleumfalten gepackt und je zwei auf eine Mula geladen, an jeder Seite eines. Da hingen sie denn zwischen Himmel und Erde zu Seiten der Mulas, mit einem Ende befestigt. Sie gaben zwar ihr Mißvergnügen an, der ganzen Zwangslage durch beständiges Grunzen kund, mußten aber doch gute Miene zum bösen Spiel machen. Nur einmal gelang es, aus seinem Gefängnis zu entweichen, doch wurde es bald wieder eingefangen. Ein anderes fing einmal so mörderisch an zu jahren, daß die an solche Laute weniger gewohnte Mula Reithaus nahm und nur mit Mühe wieder ins feuchle Gleichgewicht gebracht werden konnte. Schließlich kamen alle wohlbehalten an Ort und Stelle an. Die Schafe sind allerdings schon zugrunde gegangen, während die Schweine sich ausgezeichnet machen.

Der ganze Betrieb der Miffion ist jetzt schon soweit gediehen, daß die Miffionare eine Hungersnot, falls Gott der Herr nicht außerordentliche Erleichterung zuliehe, nicht fürchten. Erleichterung könnte man das Leben für Rot fristen. Allerdings sind die Miffionare auch nicht vermöhnt, denn der Küchensettel ist äußerst einfach und weist nur Charakti, Mais, Mandiocca, Bohnen, Brot, Kürbisse, Kaffee, Milch, Mate und Tee auf. Man muß aber bedenken, daß alles dies erit nach und nach so geordnet ist,

und daß in den ersten Jahren der Entbehrungen recht viele und große waren. Jeder gibt nur an Sonntagen; hier hat die Miffion noch keine Gelehrten; Sonntag und Sonntags erit seit November 1918, an einigen Tagen sonst ist reiner Pumpenheimer der einzige Durststiller.

Alle Gebäulichkeiten der Miffion, die zusammen an die 25 sind, und von etwa 30 kleinen Indianer und Paraguaner Manchos umgeben werden, bilden eine kleine Großstadt, die sich an den Ufern des Mondou, vom Urwald umfaßt und von einem herrlichen Panorama umgeben, ganz romantisch ausnimmt. Wenn man das alles mit Ruhe ansieht und überdenkt, kann man nur den Eindruck gewinnen, daß in allem planmäßig Schritt für Schritt vorangegangen wird, sowohl in den Arbeiten, die das Materielle, als auch in denen, die das Geistige ins Auge fassen. Die Miffionare sind keine Optimisten, aber auch nicht schwermüthig gestimmt, und geben sich mit dem, was bis jetzt schon erreicht ist, zufrieden; sie dürfen das auch gemiß tun, und man kann angefaßt alles dessen, was geleistet wurde, nur seine Hände fassen, Gott danken für seinen Segen und bitten, Er möge das Werk, das nur zu seiner Ehre begonnen wurde und ununterbrochen weitergeführt wird, mit seinem reichsten Segen auch weiterhin begleiten.

Hilfe für das weibliche Geschlecht. Eines bedeutenden Fortschritts für die Miffion wird die schon erwähnte Tätigkeit der erwarfeten Schwestern unter dem weiblichen Geschlechte bedeuten, indem auch diesem unter Leitung der Schwestern Arbeitsgelegenheit geboten werden soll, wodurch die Frauen in Verbindung mit der Miffion kommen und für das Christentum empfänglich gemacht werden sollen. In den Mädchen soll dann durch Schule und Erziehung ein dristliches Geschlecht herangebildet werden. Da außer Affoncion in seiner Stadt und in seinem Dorf eine andere Schwestern Niederlassung besteht, so wäre dies in die fern an etwa 112 Millionen Einwohner zahlenden und 473,000 Quadratkilometer großen Lande außer halb der Hauptstadt die erste Schwestern Niederlassung und zwar ausgerechnet gerade unter den Indianern! Seit den antigen Pionieren des Glaubens und der Kultur! Es eröffnet sich da mancher dristlichen Ausgänger Argentinens eine herrliche Gelegenheit, sich in nächster Nähe dem Dienste der Seidmiffion als Miffionschwester zu widmen. Zwar gehört dazu ein nicht geringes Maß von Seelenstärke und Entschlossenheit, aber der wird ohne Zweifel in unterm dristlichen Volke zu finden sein. Schon jetzt wird Vorarbeit geleistet durch eine mutige Frau aus dem höchsten Gesellschaftsstande Deutschlands, die sich als Pionierin der Schwestern in selbstloser Weise den Mädchen, sowie dem weiblichen Geschlechte überhaupt widmet. Mit kleinen Mädchen, von denen vier noch angefaßte Waislinge sind, gibt sie täglich morgens und nachmittags Elementarunterricht.

(Fortsetzung folgt)

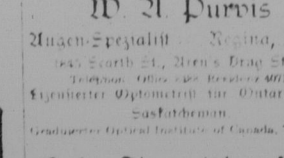
Ausland.

Tokio, Japan. Die Hauptstadt Japans wird bald den Namen einer Anglistadt verdienen. Nach all den Jahren heimgeschickt wurde, kam abermals ein großer Brand, dessen Schaden auf zwei bis drei Millionen Dollar veranschlagt wird. Am 18. September wurden die Parlamentsgebäude, sowohl Oberhaus als das Haus der Abgeordneten, gänzlich von Feuer zerstört. Die Feuerwehr war völlig machtlos und konnte nur noch die parlamentarischen Protokolle retten. Später ergriff das Feuer auch die angrenzenden Gebäude. Trotzdem bald nach dem Ausbruch des Brandes Militär ausbebeten wurde, konnte man erst nach Stunden das Feuer begütigen. — Auch herrscht gegenwärtig in Tokio, Yokohama und Umgebung die Cholera, der schon eine Anzahl von Menschenleben zum Opfer gefallen sind.

Sark in, Randshurri. Der Amerikaner Howard, der vor zwei Monaten einen chinesischen Pandentführer in die Hände fiel, ist von der Freiheit noch ebenso weit entfernt wie bishe. Die chinesische Regierung hatte es zugee gebracht, daß der Bandit eine Freilassung ver sprach, es waren bereits Vorkerkern hiezu getroffen. Aber in letzter Stunde wurde dieser Führer von einem Spießgesellen getötet, der die Leitung der Bande übernahm und

sich jetzt weigert, seinen Gefangenen freizugeben.

Eichstädt, Bayern. Prälat Dr. Georg Triller, Domdekan von Eichstädt, beging am 12. August seinen 70. Geburtstag. Außerhalb seiner Heimatdörge ist er besonders geschätzt als der Mann, der 1901 den Katholischen Pfröherei für Bayern ins Leben rief. Die Aufgaben und Ziele derselben hat er in einer eigenen Schrift geschildert. Der Verein hat sich nach und nach zur größten Volksbildungsorganisation in Bayern entwickelt. Zurzeit umfaßt er 954 selbständige Ortsgruppen mit 65,000 Einzelmitgliedern und rund 800,000 angefaßten Mitgliedern. Die öffentlichen und gemeinnützigen Jugend- und Volksbibliotheken sind auf mehr als tausend mit 700,000 Büchern angewachsen. Der Bayerische Pfröherei ist auch an einer Reihe von Erudieren finanziell beteiligt, und mehrere Druckereien und Zeitungen sind sein volles Eigentum. Nach dem Tode dieses Vereins wurden in mehreren anderen Ländern, wie Ungarn, Böhmen, Serbien, Spanien, Brasilien und Japan, Pfröhereien gegründet. Papst Benedikt XV. lud den Prälaten Triller nach Italien ein, um die dortigen Pfröhereien nach dem Vorbild des bayerischen einzurichten. Auch auf dem Gebiete des Schulwesens und der Lehrerverbände ist der Prälat hervorragend tätig gewesen, so daß er heute auf ein zwar arbeitsreiches, aber auch von schönen Erfolgen begleitetes Leben zurückblicken kann.



CANADIAN PACIFIC

Wenn Sie beabsichtigen, Ihre Verwandten aus der alten Heimat nach Canada zu bringen, wird es sich lohnen, wenn Sie prepaid Tickets von der CANADIAN PACIFIC LINE kaufen. Leders in niedrigsten Preisen von Hamburg, Wien, Moskau, Bukarest, Warschau und anderen europäischen Städten in Canada.

Wir geben kostenfrei "Landing Permits" für Einwanderer von der canadischen Regierung.

Schnelle und sichere Beförderung, ausgezeichnete Dienst, angenehme Reise.

Für Rat und Beistand wende man sich an unseren nächsten Agenten oder man schreibe in der eigenen Sprache an

W. C. Casey, General Agent
364 Main St., Winnipeg, Man.

Saskatoon, Sask.

Dr. J. H. Mitchell
Jahrgang 1911
Graduate Northwestern University, Chicago.
Office: 212 E. Franklin, im der gegenüber City Telephone Block, City, Saskatoon, Hardware.
Telephone 2007. Saskatoon, Sask.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Brussels
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

J. P. DESROSIERS, M.D., C.M.
Physician and Surgeon
Office: C. P. R. Block, SASKATOON
Phones:
Office 4331 — Residence 4330

Dr. E. B. Nagle
Jahrgang 1911
105 Berman Block, Saskatoon.
Abends nach Vereinbarung. Telephone 2524

B. D. MACDONALD
Rechtsanwalt, Sachwalter u. s. w.
Bureau über C. P. R. City Ticket Office
116 Helgerson Block, 2nd Ave.
SASKATOON, SASK.

Alte und abgenützte Kleider
Ausstattungsgegenstände und Pelze werden aufgefrißt bei Rose's durch reinigen, färben oder Reparaturen.
Man lerne Nähen per Mail oder Express.
Versand auf Wunsch.
Arthur Rose, Saskatoon, Sask.
Wenn Sie es erlauben, bitte erit

Lasst Eure Augen untersuchen
Milo C. Savage
Optometrist und Optician
Kodaks und Kodak Finishing
SASKATOON SASK.

The Victoria Nursery
City Store Phone 5964. Cor. 21st St. and 2nd Ave.
SASKATOON
Schulunterricht, Strafen für Negativität, Podagra, Bonnetts.
"Say it with Flowers"

Harold Hudson
Augen Spezialist u. Optometrist.
Spezialist für augentranke Kinder.
Reparaturen werden prompt erledigt.
Telephone 78. St. Robert, Sask.

BARBER'S DRUG STORE Humboldt, Sask.
Der Drug Store mit führenden Agenturen wie **REXALL PREPARATIONS**, **Victrolas** und **Victor Records**, **Edison Phonographs** — **Eastman Kodaks** & **Films**
Beste Bekleidung bei Bekleidungen durch Roh oder Telephone nach angefordert.

Prince Albert, Sask.

THOS. ROBERTSON, D.D.S.
Office: Mitchell Block, Central Avenue (über Stewart's Drug Store)
PRINCE ALBERT, SASK.
Telephone: Office 2457 — Residence 3267.

Yorkton, Sask.

Dr. W. R. Watchler
Jahrgang 1911
Kontingentbrillen und Gas Entzündung.
Collaett Block
Telephone: Office 209, Wohnung 207.

The Gordon Marchbank Studios
Photographen
YORKTON — SASK.
Wir besorgen alle mit Photographie verbundenen Arbeiten.

W. H. Purvis
Augen-Spezialist — Regina, Sask.
145 South St., Queen's Drug Store
Telephone: Office 246, Residence 301.
Spezialist Optometrist für Ontario und Saskatchewan
Graduierter Optician of Canada, Toronto

Haben Sie jemals bemerkt, wie wohlgeartet die Augen Ihrer Kinder sind, und dann Ihre eigenen Augen betrachten? Wie ungeschaltet sind diese! Warten Sie auf leicht pallenden Schülern! Sie verfertigen den Augen Ihrer Kinder angepaßte Schülern für wenig mehr, als Sie für gewöhnliche Schülern bezahlen. Auch Sie selbst können sich gut pallender Schülern erfreuen, indem Sie bei uns Auftrag geben.
W. Widen, Watson, Sask.
"We do not exhibit others, we repair them."

Humboldt's Beste Apotheke
Arzneien, Patent-Medizinen, Schreibmaterial, Schulbücher, Kodaks, Films, etc.
COLUMBIA
GRAFANOLAS AND RECORDS
NYALL'S Familien-Hilfsmittel
Tyson Drug Co.

St. Peters Bote

Verantwortlich: Pater ...

Preis für Kanada \$2.00 das Jahr ...

Welt-Rundschau.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Erzieht die Hebräer aus, daß ...

Kanada, in dem sich eine, wenn auch ...

Vom Ausland

Berona, Italien. Berona und ...

Marquette, Frankreich. Die ...

Prag, Deutschland. Am 26. ...

malte gab es solche Diners, solche ...

Berlin, Deutschland. Ein ...

Peking, China. Das Elend ...

Aus Canada

Vancouver, V. C. Die ...

Beschlüsse der 69. Generalversammlung des Central-Vereins

Aberdeen, Ohio, vom 22. bis 26. August 1925.

Bernachlässigung der Forderungen.

Wir beklagen den Rückgang eines ...

Im Kirchenjahr die Zeitungen ...

Der Geist unserer Verfassung ist ...

Wiedervereinigung der russischen Kirche mit Rom.

Eine der bemerkenswertesten ...

Die Aufzucht, dem russischen ...

Völkerriede und Völkerrreit.

Wiederum hat der St. Vater ...

Niedergang der Sittlichkeit.

Der Materialismus und die ...

Fragen, die die internationalen ...

Gegenseitige Beziehungen der Nationen in unserem Lande.

Der Geist unserer Verfassung ist ...

16. Katholische Hochschulen und Universitäten.

Von neuem erinnern wir ...

17. Niedergang der Sittlichkeit.

Der Materialismus und die ...

18. Katholische Hochschulen und Universitäten.

Von neuem erinnern wir ...

geblich wissenschaftliche Bücher ...

Wir ermahnen die Eltern, auf ...

15. Rechte und Pflichten der Eltern.

Wir bestätigen von neuem die ...

16. Katholische Hochschulen und Universitäten.

Von neuem erinnern wir ...

17. Niedergang der Sittlichkeit.

Der Materialismus und die ...

18. Katholische Hochschulen und Universitäten.

Von neuem erinnern wir ...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a narrow column.



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

3. J. Bauer, Humboldt, Soab., Soab. P. August Ritzert, Regina, Soab. J. G. Gieseler, Humboldt, Soab. Generalleiter. ...

St. Peters-Kolonie.

Humboldt. Während des Monats Oktober welcher der Monat des heiligen Rosenkranz ist, wird der Rosenkranz jeden Morgen während der hl. Messe vom gläubigen Volke gebetet werden. ...

Wandlung, Juwelen und optischen Instrumente zur Reparatur zu uns. Münster. Die meisten Sprichwörter aus alter Zeit enthalten viel Weisheit. ...

Herz Jesu Kreisel. Visiter eingezogen \$3178.25 Ungenauheit, Fehler 2— Michael Pitzel 5— ...

Herz Jesu Kreisel. Visiter eingezogen \$3178.25 Ungenauheit, Fehler 2— Michael Pitzel 5— ...

Bei und verbrach, dieselben auch für die Zukunft hochzuhalten, falls er erwählt wird. ...

Bei und verbrach, dieselben auch für die Zukunft hochzuhalten, falls er erwählt wird. ...

Bei und verbrach, dieselben auch für die Zukunft hochzuhalten, falls er erwählt wird. ...

Bei und verbrach, dieselben auch für die Zukunft hochzuhalten, falls er erwählt wird. ...

Bei und verbrach, dieselben auch für die Zukunft hochzuhalten, falls er erwählt wird. ...

Bei und verbrach, dieselben auch für die Zukunft hochzuhalten, falls er erwählt wird. ...

Bei und verbrach, dieselben auch für die Zukunft hochzuhalten, falls er erwählt wird. ...

Bei und verbrach, dieselben auch für die Zukunft hochzuhalten, falls er erwählt wird. ...

Korrespondenzen

Prince Albert, Soab.

Die Verlesung des Franklin Automobile zum Feiten des Waisenhauses, die am 1. Oktober stattfanden ...

Den ersten Tag haben nach Zuden zu fount man am zweiten September bemerkten Er war langsam und trage, ebens der zweite und der dritte Tag. ...

Wie der "Bänderer" schreibt, hat ein berühmter Schiffsarzt in Frankreich, der zugleich ein großer Astronom ist, behauptet, daß wir dies Jahr einen Winter bekamen wie der junge von 1812, als Napoleon I. ...

Vereinigte Staaten

Tucson, Ariz. Abends am 18. September lichte ein nur 10 Minuten währender Tornado diese Stadt heim und richtete ungeheuren Schaden an. ...

Detroit, Mich. Am 17. September riß der Draht einer elektrischen Straßenbahnleitung und kam auf den Gehwegen der Stadt zu liegen. ...

Newark, N. J. Es ist gar kein Zweifel, daß der Lumburger Käse an vielen Unheilen in der Welt schuld ist. ...

Chicago, Ill. Aus einem der mittleren Staaten kam die vom 22. September datierte Nachricht: "Das Wetter war bis letzten Sonntag (20. Sept.) hier sehr heiß, 90 bis 100 Grade im Schatten. ...

Kirchliche Nachrichten

Montreal, Que. Am Freitag, den 18. Sept. über, starb der Soab. Joseph Mann, 2. J., in Rouville, dem 6. Juni in St. Paul, Que. ...

Montreal, Que. Am Freitag, den 18. Sept. über, starb der Soab. Joseph Mann, 2. J., in Rouville, dem 6. Juni in St. Paul, Que. ...

Montreal, Que. Am Freitag, den 18. Sept. über, starb der Soab. Joseph Mann, 2. J., in Rouville, dem 6. Juni in St. Paul, Que. ...

Montreal, Que. Am Freitag, den 18. Sept. über, starb der Soab. Joseph Mann, 2. J., in Rouville, dem 6. Juni in St. Paul, Que. ...

Maben zuzurecht, die er nicht begehrt. Durch die große Kälte in diesem Jahre brachte er nur wenig Junge auf, und viele soll man nun fichtig durchprügeln? ...

Maben zuzurecht, die er nicht begehrt. Durch die große Kälte in diesem Jahre brachte er nur wenig Junge auf, und viele soll man nun fichtig durchprügeln? ...

Maben zuzurecht, die er nicht begehrt. Durch die große Kälte in diesem Jahre brachte er nur wenig Junge auf, und viele soll man nun fichtig durchprügeln? ...

Maben zuzurecht, die er nicht begehrt. Durch die große Kälte in diesem Jahre brachte er nur wenig Junge auf, und viele soll man nun fichtig durchprügeln? ...

Verlobungs-Anzeige

Herr und Frau James Speer, Engelfeld, Soab., machen hiermit bekannt, daß ihre einzige Tochter ...

Dr. W. T. Caldwell von Winnipeg Zahnarzt

in Wankaw, Arctog und Sonntag, 9. und 10. Oktober. ...

Münster Getreidepreise

Table with columns for grain types (Weizen, Gerste) and prices. Includes sub-headers like 'Wittwoch, den 30. Sept. 1925'.

Ihr Reparaturen

Wenn Sie erschaffen, fachliche Arbeit machen bei unseren Werken, können Sie über reparaturberechtigten Schaden an mich, nur das beste Material wird verwendet und ich garantiere für alle Reparaturen. ...

Die Schulen und ...

Die Schulen und ...

Die Schulen und ...

Die Schulen und ...

Die Schulen und ...

Die Schulen und ...

Die Neue Flut in China

12

Von Alfons Roth, S. 3

(Schluß)

Von der Familie zur Gesellschaft zum Staat, Jungchina ruht sich nicht auf der westlichen politischen Einrichtungsform der Gesellschaftsverträge, das Personalien. Hier dient auch die Sozialistische Arbeiterpartei, Streik und Unruhe und Unzufriedenheit. Ein Wund mit der Vergangenheit ohne gleichen war die Abdankung des Kaisertums 1912. Dann der Zaun der Demokratie, war der Höhepunkt der Staats- und Gesellschaftsordnung, der Bräutigam zwischen Himmel und Erde. Der Welt leuchtete alles hell geworden. Damit identisch noch nicht zufrieden, schenkt Jungchina für eine Selbstherrlichkeit von reinen Wähler Arbeit. (Schlicht, Bruder, Licht) ist der Mangel. Es tritt ein für die Verdrüßung der Helfer, erobert Straß den Militarismus und Kapitalismus, betreibt das Studium der Weltgeschichte, "Cherone", lebhaft mit dem Kommunismus. Am 11. April 1919 sprachen der Allgemeine Studentenbund und die Abgeordneten der Kammer der realistischen Demokratie ihre Bemerkung aus. 1922 hatte der Kongress, Vertreter aller einflussreichen Gruppen 60 Professoren und Studenten begaben sich daraufhin nach Peking. Zeitlich identisch aber eine Erneuerung eintraten zu sein.

Die neue Flut reißt alles über Bord, der Aufstieg Chinas durch die Schöpfung wieder. Eine neue Ordnung erhebt sich auf den Trümmern. Neue Hoffnung erfüllt die Nation. Alles an der Bewegung ist noch unklar und mochte überfrachten. Aber man darf hoffen, daß sich der nächste Zug des Volkes durchzieht, wenn einmal der erste revolutionäre Schritt vollzogen ist. Der Weltwart hat sich die Frage: Wie verhält sich die neue Flut zur Religion?

1. Das Ringen um die Religion.

Die Schöpfungsgeschichte stellt sich nicht anders dar als die Religion. Der Weltkampf hat den Charakter einer offenen Feldschlacht angenommen.

Eines ist sicher: Nur die Anhänger der neuen Bewegung gelten als die alten heidnischen Religionen als erledigt. Sie können die Prüfung nicht bestehen. Stagnation, der Fortschritt, daß nicht mehr in ihrer untafelten, demokratischen Beträger. Fort mit den barbarischen und heidnischen religiösen Lehren zur Ehre der Götter und der Vorfahren, mit den Gebrauchen bei den großen Gelegenheiten des Lebens, Geburt, Hochzeit und Tod, Fort mit der konfuzianischen Ethik, welche die Persönlichkeit in Fesseln schlägt! Wohl treten noch viele Gebilde für den Altentum und keine Ethik ein, überzeugt, daß auf ihr die Größe Chinas und seine ganze Kultur beruhe. Aber der Beobachter erhält den Eindruck, daß die steigende Flut sie unglücklicherweise noch weniger als der stantigenen können die anderen religiösen Andenken befehlen. Jungchina hat in seiner grundlegenden Art die Schlußfolgerung gezogen, die alle anderen zur heutigen Weltkultur fortgeschrittenen Völker einmal ziehen müssen: die Zurückweisung der alten heidnischen Religionen, als unüberwindlich und unübertragbar mit der neuen Bildung. Was tritt nun an die Stelle des Alten? Andere Kulturvölker, vor allem Japan, haben nach dem Vorbild des Christentums ihre irdische Religion, Moral und religiöse Sitten modernisiert. John Woo will Jungchina nicht bestrafen. Dann und wann dort man weiß von dem Plan einer Wiederholung aus den drei chinesischen Weltreligionen. Doch findet dieser Plan wenig Anklang. Jungchina ist sich selbst. So bleibt nur die Wahl zwischen Atheismus und Christentum.

Im Jahre 1922 vor allem schlugen die Wellen des Kampfes zwischen Atheismus und Christentum hoch, weil zwei große protestantische Kongresse im Lande tagten: Der Kongress des christlichen Studentenvorbundes im Ningbo-Kolleg zu Peking, 4.-8. April, und die protestantische Generalkonferenz in der Stadthalle zu Shanghai, 2.-11. Mai. Hier muß gleich eine auffallende Tatsache erwähnt werden. Wenn sich Jungchina mit dem Chri-

stentum auseinandersetzt, hat es nur den Protestantismus im Auge. Es ist der katholischen Mission eigenartig. Die große Not zwingt sie auch dazu — hauptsächlich um das allgemeine Volk zu werden. Aber führt ihr großer Jubelsturm, aber auch ihr geringer Einfluß auf das westliche Volk. Jeder Glaube an eine geringe Macht ist zu bekämpfen. Im Jahre der Zukunft gilt nur der materielle Fortschritt. Dann und wann kommt auch einer für den Welt des Schönen als die Religion der Zukunft Ungläubige werden aus Europa und Amerika berufen und sie verurteilen nicht, die Religion unzulässig zu machen.

Die traurige Tatsache steht fest, daß die neue Flut, nachdem sie das alte überwindet, nicht ein Neues schafft. Der Unglaube breitet sich rasch aus und droht den größeren Teil der gebildeten Classes zu erschaffen. Der Ausblick ist düster, sehr düster nach der Ansicht des Bischofs de Guébriant, der als apostolischer Sekretär einen tiefen Einblick in die Lage gewonnen hat.

Protestantische Missionen sind nicht geneigt, die gute Seite der neuen Bewegung herauszuheben, das Begegnen der bisher bestehenden Bemerkung, und in der neuen Flut eine Segensboten des Christentums zu erblicken. Da auf dieses alle Aufmerksamkeit und das Interesse an religiösen Fragen offensichtlich angeregt wurde, aber alle müssen auch zugeben, daß das Christentum unter dem Geist der Zeit eine Wandlung durchläuft und daß eine völlige Reueinrichtung der fremden Mission erforderlich ist.

Dies trat schon auf dem Studentenkongress in die Erscheinung. Es war gewiß eine großartige Tagung: 761 Teilnehmer aus 32 Nationen und 5 Kirchenkreisen; 635 Chinesen und 129 Ausländer. Als deutsche Vertreter waren der frühere Reichsleiter Michaelis und Professor Dr. Stein aus Tübingen erschienen. Der Zeitgedanke der ganzen Tagung war: Christus und die Erneuerung der Welt! Aber ein Grundton chinesischer Selbstbewußtseins und chinesischer Unzufriedenheit zog sich durch die Verhandlungen hin. Eine Denkschrift der chinesischen Abordnung benannte viele an der weltlichen Mission und Christentum, die aller Anerkennung ihrer Verdienste, sprach von dem Mangel der europäischen Diplomatie, den Kaufleuten, der wirtschaftlichen Ausbeutung. Die Mission sei zu autarkisch und behandle die einheimischen Völker mit Geringschätzung. Die Glaubensbekenntnisse und der Schulbetrieb der Missionsgesellschaften seien veraltet. Man denke zu wenig an nationale Erziehung. Es war die Überzeugung des Kongresses, daß die bestehenden Kirchen die moderne Studentenvelt nicht leiten können. Man müsse zwischen christlichen Grundlagen und Organisationen unterscheiden. Letztere seien von geringer Bedeutung für China — wie auch für Indien — wurde das Recht beansprucht, Christus nach eigener Weise auszulegen. Man erhält aus den Verhandlungen den Eindruck, daß die protestantische Jugend Chinas den fremden Missionaren aus den Händen gleitet, und daß allmählich unter der Einwirkung der neuen Flut eine Verklammerung des Christentums in der Richtung zu einer chinesisch christlichen Ethik nach dem Vorbild des „Jedem-menschen“ Christus sich vollzieht.

Ganz deutlich trat diese Strömung auch hervor auf der protestantischen Synode zu Shanghai. Es war die fünfte in der Reihe. An den ersten drei (1877, 1890, 1907) hatten nur fremde Missionare teilgenommen. Die vierte (1913) war gemischt, aber die Ausländer waren noch stark in der Mehrheit und John Watt war Vorsitzender. In der letzten Synode mit 1189 Teilnehmern — 365 Chinesen und 624 Ausländern — führte der Chinese Dr. Zhang den Vorsitz. Schon diese Tatsache zeigt, daß sich die Missionskirche (oder vielmehr Kirchen) in eine nationale umgewandelt hatte. Der chinesische Vorsitzende des Vorbereitungsausschusses bezeichnete den Tag denn auch als den Geburtstag der chinesischen Kirche. Hauptthema war: Die chinesische Kirche und ihre Organisation. Fünf Ausschlußberichte lagen zur Erörterung vor: Der gegenwärtige Stand des Christentums in China; die künftigen Aufgaben der Kirche; die Entwicklung der Führerschaft in der Kirche; Gleichstellung und Zusammenarbeit in dem Wert der Kirche.

Schon lange vor dem Zusammentritt der Versammlung wurden diese Fragen in der Presse eifrig erörtert, und hier traten die neuen Gedanken deutlicher hervor als in den Ausschlußberichten und während der Tagung, wo man sich im Interesse des Friedens Wahrung auflegte. Die Kirche soll, frei von den abend-

lischen konfessionellen Verbindungen, eine einzige, in ihrem Wesen ganz chinesische Kirche sein. Demokratische Regiertheit wird gefordert. Die bisherige Missionsweise, die vom Teufel und der Hölle, von der Hölle aus der bösen Welt und dem Himmelsglück spricht und abstrakte, unbegreifbare Dogmen von der Erschaffung aus Nichts, der Dreieinigkeit, der Erbsünde zu glauben befehlen, ist veraltet. Die künftige Kirche regiert sich selbst, unabhängig vom Ausland; sie baut auf der chinesischen Welt auf und sucht den Geist und die Ethik Christi mit dem Geist und der Ethik der Nation in Einklang zu bringen. Man verlangt Rückkehr zum ursprünglichen Christentum, Einigkeit aller Gemeinschaften — darunter auch der katholischen — unter Beibehaltung aller Dogmenunterschiede und der landesfremden Kultur. Die fremden Kirchen dürfen nur nach Einladung und unter Aufsicht der chinesischen Kirche mitarbeiten. Auch in seiner Eröffnungsrede, forderte der Vorsitzende eine „chinesische Kirche, die nur den wesentlichen Geist Christi annimmt und in einer dem Volkscharakter zugehörigen Weise vertritt“. Diese Kirche wird dann einen Bestandteil der allgemeinen Kirche bilden.

Sozial enthalten die feierlichen Festreden an Christen und Heiden des dritten, nur aus Chinesen zusammengesetzten Ausschusses, viel vom christlichen Dogma. Aber sie waren abgefaßt von gereiften Männern, die nach einer anderen Zeit anstehen, nicht von Vertretern des protestantischen Jungchina. Der Gesamtindruck bleibt bestehen, daß in der künftigen Nationalkirche das Dogma sich allmählich verflüchtigen wird und eine kritische Ethik übrig bleibt, die mit der heidnischen Ethik manche Kompromisse schließen wird.

Der neue Geist hat schon seinen Einzug in die Missionskirchen gehalten. Man fragt, daß die Schüler, obwohl sie sich als Christen bekennen, feiner stricke beitreten, keine religiösen Bindungen annehmen und sich verpflichten, die Religion außer sich nicht zu sehen. Namentlich mit den höheren Dächern ist nichts mehr anzufangen. Sie leben zuviel und beschäftigen sich in Schwierigkeiten, bis sie nichts mehr glauben.

Der Protestantismus kann also auf die Dauer den Verheerungen der neuen Flut keinen festen Damm entgegenhalten. Es steht zu erwarten, daß er selbst mit fortgetragen wird. Soll also der Unglaube sich unauflöslich weiter ausbreiten und das große, herrliche Volk langsam vergraben?

Der gesunde Sinn des Volkes wird viel dazu beitragen, es vor den Schlimmsten zu bewahren. Aber es ist auch Pflicht der katholischen Christenheit, in den gewaltigen Geisteskampf einzugreifen und die neue Flut in gesunde Bahnen zu lenken. Wo das Gebäude der Vergangenheit zusammenstürzt, muß die katholische Kirche der unerschütterlichen Felsen sein, um den sich die aufbauenden Kräfte sammeln. Die katholische Lehre kann vor der Kritik Jungchinas bestehen. Sie ist ein in sich abgerundetes, geschlossenes Lehrgebäude, von dem die neue Flut nicht Stück für Stück fortgeschwemmen kann. Viel Grund ist zwar schon verloren gegangen; aber es ist noch vieles zu retten. Während also die katholische Mission fortfährt, wie bisher sich des armen Volkes anzunehmen und durch ihre Caritas für die Religion der Liebe äusserlich zu stimmen, drängt der gewaltige Kampf zu intensiver erzieherischer, literarischer, wissenschaftlicher Tätigkeit. Es erhebt sich wohl fast hoffnungslos angesichts der spärlichen Hilfsmittel. Aber es gilt, das Aushalten zu wagen. Wenn irgendwo das Wort von der Entscheidungsfähigkeit der Weltmission erschnitternde Wahrheit ist, so ist es in China. Es handelt sich um die Zukunft des weitesten und bei seiner Größe eines der einflussreichsten, tüchtigsten und geistig hervorragenden Völker, dem ein die Herrschaft im Osten zu fallen wird. Es ist von entscheidender Bedeutung für die Welt, ob der Unglaube die Führung über dieses Riesenvolk bezieht oder die Religion Christi.

Ende.

Eyebright Augentrost
Beitl. reguliert, schärf. Das frische Blut, regt Nerven und Gehirn. Ein feines, präpariertes Stillschlag. Darmlos. Glaside 40c, 3 für \$1. Franco.
Elsass Medizin Platz, Brandon, Minn.

word: die Religion ist die Grundform des Fortschritts. Jeder Glaube an eine geringe Macht ist zu bekämpfen. Im Jahre der Zukunft gilt nur der materielle Fortschritt. Dann und wann kommt auch einer für den Welt des Schönen als die Religion der Zukunft Ungläubige werden aus Europa und Amerika berufen und sie verurteilen nicht, die Religion unzulässig zu machen.

Protestantische Missionen sind nicht geneigt, die gute Seite der neuen Bewegung herauszuheben, das Begegnen der bisher bestehenden Bemerkung, und in der neuen Flut eine Segensboten des Christentums zu erblicken. Da auf dieses alle Aufmerksamkeit und das Interesse an religiösen Fragen offensichtlich angeregt wurde, aber alle müssen auch zugeben, daß das Christentum unter dem Geist der Zeit eine Wandlung durchläuft und daß eine völlige Reueinrichtung der fremden Mission erforderlich ist.

Dies trat schon auf dem Studentenkongress in die Erscheinung. Es war gewiß eine großartige Tagung: 761 Teilnehmer aus 32 Nationen und 5 Kirchenkreisen; 635 Chinesen und 129 Ausländer. Als deutsche Vertreter waren der frühere Reichsleiter Michaelis und Professor Dr. Stein aus Tübingen erschienen. Der Zeitgedanke der ganzen Tagung war: Christus und die Erneuerung der Welt! Aber ein Grundton chinesischer Selbstbewußtseins und chinesischer Unzufriedenheit zog sich durch die Verhandlungen hin. Eine Denkschrift der chinesischen Abordnung benannte viele an der weltlichen Mission und Christentum, die aller Anerkennung ihrer Verdienste, sprach von dem Mangel der europäischen Diplomatie, den Kaufleuten, der wirtschaftlichen Ausbeutung. Die Mission sei zu autarkisch und behandle die einheimischen Völker mit Geringschätzung. Die Glaubensbekenntnisse und der Schulbetrieb der Missionsgesellschaften seien veraltet. Man denke zu wenig an nationale Erziehung. Es war die Überzeugung des Kongresses, daß die bestehenden Kirchen die moderne Studentenvelt nicht leiten können. Man müsse zwischen christlichen Grundlagen und Organisationen unterscheiden. Letztere seien von geringer Bedeutung für China — wie auch für Indien — wurde das Recht beansprucht, Christus nach eigener Weise auszulegen. Man erhält aus den Verhandlungen den Eindruck, daß die protestantische Jugend Chinas den fremden Missionaren aus den Händen gleitet, und daß allmählich unter der Einwirkung der neuen Flut eine Verklammerung des Christentums in der Richtung zu einer chinesisch christlichen Ethik nach dem Vorbild des „Jedem-menschen“ Christus sich vollzieht.

Ganz deutlich trat diese Strömung auch hervor auf der protestantischen Synode zu Shanghai. Es war die fünfte in der Reihe. An den ersten drei (1877, 1890, 1907) hatten nur fremde Missionare teilgenommen. Die vierte (1913) war gemischt, aber die Ausländer waren noch stark in der Mehrheit und John Watt war Vorsitzender. In der letzten Synode mit 1189 Teilnehmern — 365 Chinesen und 624 Ausländern — führte der Chinese Dr. Zhang den Vorsitz. Schon diese Tatsache zeigt, daß sich die Missionskirche (oder vielmehr Kirchen) in eine nationale umgewandelt hatte. Der chinesische Vorsitzende des Vorbereitungsausschusses bezeichnete den Tag denn auch als den Geburtstag der chinesischen Kirche. Hauptthema war: Die chinesische Kirche und ihre Organisation. Fünf Ausschlußberichte lagen zur Erörterung vor: Der gegenwärtige Stand des Christentums in China; die künftigen Aufgaben der Kirche; die Entwicklung der Führerschaft in der Kirche; Gleichstellung und Zusammenarbeit in dem Wert der Kirche.

Ende.

R. H. MACKENZIE
Rechtsanwalt, Sachverwalter
Öffentlicher Notar
Humboldt, Sask.
Office Railway Ave. Telephone 42

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter,
Öffentlicher Notar
8 1/2 Main St., Humboldt, Sask.

Dr. H. R. FLEMING, M. A.
Arzt und Chirurg.
Sprechzimmer in Dr. Heringers
früherer Wohnung, gegenüber dem
Arlington-Hotel.
Telephone 154 Humboldt, Sask.

J. R. McMillan
Dr. of Chiropractic
PALMER SCHOOL GRADUATE
Sprechstunden: 10-12, 2-5, 7-8. Office: Ueber
Royal Candy Kitchen
Main Street - HUMBOLDT.

E. C. R. Batten, B.A.
Rechtsanwalt, Sachverwalter und Notar
P. O. Box 40 Telephone 19
Watson, Sask.

Dr. Garnet Coburn
Zahnarzt
Telephone 35 Watson

DR. DONALD MCCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
WATSON, SASK.

O. E. RUBLEE
B.A. M.D. C.M.
ALLAN, SASK.

Dr. H. E. Chapin
B.A. M.D. C.M.
Arzt und Wundarzt
Telephone 50
Radlin, Sask.

W. W. MacGhee
Chiropractor
Natürlicher Weg zur Gesundheit für
chronische Leiden. Frauenkrankheiten.
North Battleford, Sask.

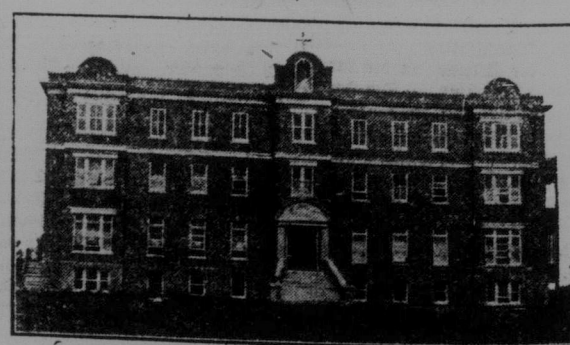
Inserate
im
St. Peters Vote
finden weiteste Verbreitung

Sacred Heart Academy
Regina, Sask.

Diese Institution, von den Sisters of Our Lady of the Missions geleitet, bietet besondere Vorteile im Unterricht von klassischen und bildenden Künsten. Musik, Zeichen und Mal Unterricht nach neuester Methode. Junge Damen werden für den Lehrenterminberuf oder für das Business Diploma vorbereitet. Ferner Preparatory Course, Kindergarten bis VIII. Grad.

Weitere Auskunft erteilt:
Reverend Mother Superior.

ST. URSULA'S ACADEMY
BRUNO, SASK.



Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse:
Preparatory, High School und Musik.
Um weiteren Aufschluß wende man sich an:
The Mother Superior, St. Ursula-Convent
Bruno, Sask.

Dr. R. G. Hoerger
Arzt und Wundarzt
Office in Phillip's Block
Humboldt, Sask.
Office Telephone 150 Wohnung 16

Dr. H. H. BRUSER
Arzt und Chirurg.
Spricht Englisch und Deutsch
Sprechzimmer in Phillips Block, Mainstr.
Tel. 111 Humboldt, Sask.

Dr. G. F. Heidgerken
Zahnarzt
Office: Zimmer 4 u. 5 im Windler Hotel
Telephone Nr. 101
Humboldt, Sask.

DR. JAMES C. KING
Dentist
OFFICE: Phillips Block, Main Str.
Telephone 64
Humboldt, Sask.

CARL NICKELSEN
Photograph
Main-Strasse Humboldt, Sask.
Portraits, Gruppen, Vergroesern,
Praemierte Kodak-Film-Entwicklung.

I HAVE A FEW GOOD FARMS FOR SALE.
HENRY BRÖNING,
MÜNSTER, SASK.

Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms.
A. H. PILLA, MÜNSTER

Joseph W. MacDonald, B.A.
Rechtsanwalt und Notar, Eid-Kommisär
Geld-Anleihen werden vermittelt.
Süro: frühere Geschäftsstelle des H. J. Gott
BRUNO, SASK.

E. B. Hutcherson, M.A.
Crown Prosecutor,
Anwalt, Sachverwalter und Notar.
Agent für das C. R. M. Land-Deportement.
Geld zu verleihen.
Telephone 55. Kerrobert, Sask.

ELITE CLEANERS - FURRIERS
Pelzrocker gefüttert (relined) \$5.00.
Schafpelzrocker überzogen 5.00. Aus-
wertigen Aufträgen wird volle Auf-
merksamkeit geschenkt. Arbeit garan-
tiert. 235 23, St. E. Phone 5388.
Saskatoon, Sask.

Augen untersucht, Gläser angepaßt
W. Louis Lidter
Augenarzt und Optiker
Ring St. North Battleford, Sask.
Telephone 471. - P. O. Box 576.

Achtzehnter Sonntag nach Pfingsten.

Evangelium, Matthäus 9, 1-8.

In jener Zeit stieg Jesus in ein Schifflein, fuhr aber, und kam in seine Stadt (Kapharnaum). Und siehe, sie brachten zu ihm einen Sichtbrüchigen, der auf einem Bette lag. Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Sichtbrüchigen: Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Und siehe, einige von den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott! Und da Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denket ihr Böses in euern Herzen? Was ist leichter, zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben, oder zu sagen: Steh auf und wandle umher? Damit ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe, die Sünden zu vergeben auf Erden, sprach er zu dem Sichtbrüchigen: Steh auf, nimm dein Bett, und geh in dein Haus! Und er stand auf, und ging in sein Haus. Da aber das Volk dieses sah, fürchtete es sich, und pries Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Die im heutigen Evangelium so einfach erzählt: Heilung des Sichtbrüchigen wird vom Evangelisten Markus (2, 1-12) etwas ausführlicher beschrieben. Vier Männer brachten einen Sichtbrüchigen herbei. Paralyticus wird er im Lateinischen genannt, d. h. ein an allen Gliedern gelähmter und deshalb ganz hilfloser Mensch. Weil sie aber wegen der großen Volksmenge nicht zur Tür des Hauses gelangen konnten, so Jesus war, deckten sie einen Teil des Daches ab und ließen ihn samt der Tragbahre hinab. Der arme Mann war nicht bloß an Leibe, sondern auch an der Seele krank, er war in Sünden. Jesus, welcher beide Strafen heilen konnte, heilte zuerst die schlimmere von den beiden, indem er sprach: „Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.“ Erst dann befreite er ihn von seinem leiblichen Gebrechen, mit den Worten: „Stehe auf, nimm dein Bett und gehe in dein Haus!“ Wie bei so vielen anderen Wundern Jesu, nämlich die Schriftgelehrten und Pharisäer auch diesmal wieder Mergers. Anlaß hierzu gaben ihnen die Worte des Herrn: „Deine Sünden sind dir vergeben.“ Zugleich bligte ihnen der Gedanke durch den Geist und ohne weiteres gaben sie demselben ihr Zustimmung: „Der lästert Gott! Wer kann Sünden vergeben als Gott allein?“ (Mark. 2, 7.)

Auf der Gotteslästerung stand die Todesstrafe, wie wir im dritten Buche Moses (24, 16) lesen: „Wer den Namen des Herrn lästert, soll des Todes sterben; seinigen soll ihr die ganze Gemeinde, sei er Eingeborn oder Fremdling. Wer den Namen des Herrn lästert, soll des Todes sterben.“ Wenn also die Pharisäer dem Gedanken, daß Christus ein Gotteslästler sei, so freien Lauf ließen, — und sie taten das bei vielen Gelegenheiten — so sprachen sie in ihrem Herzen auch bereits das Todesurteil gegen ihn aus, sie trugten sich bereits mit der Absicht, dieses Todesurteil an ihm zu vollstrecken. Jetzt konnten sie ihren Plan noch nicht ausführen. Denn die Zeit Jesu, war noch nicht gekommen (Joh. 7, 6) und die Pharisäer „fürchteten das Volk, weil es ihm für einen Propheten hielt“ (Matth. 21, 46). Als aber die Gelegenheit schließlich kam, war es gerade aufgrund einer vorgelegten Gotteslästerung, daß Christus zum Tode verurteilt wurde. Am Karfreitage beschwor der Hohepriester Jehu in feierlicher Weise, offen zu sagen, ob er Christus, der Sohn Gottes, sei. Und als Jesus eben so feierlich sich als Sohn Gottes bekannte, da zerbrach der Hohepriester seine Kleider und sprach: „Er hat Gott gelästert! Was haben wir noch Zeugen nötig? Siehe, nun habt ihr die Lästerung gehört. Was dünket euch?“ Sie aber antworteten und sprachen: „Er ist des Todes schuldig.“ (Matth. 26, 63-66.)

Wie zur Antwort Jesu war es erhört, daß irgendein Mensch sich anmaßte, Sünden zu vergeben. Die Pharisäer hatten vollständig recht, wenn sie sagten: „Wer kann Sünden vergeben als Gott allein?“ Die Sünde ist eine Verleumdung Gottes, Gott allein also hat die Macht, Sünden zu vergeben. Ein Geschöpf, das sich diese Macht anmaßt, lästert Gott. Ebenso ist es eine Gotteslästerung, wenn ein Geschöpf sich für den wirklichen Sohn Gottes ausgibt und sich somit göttliche Ehre anmaßt. Darauf stützte sich die Antwort der Juden an Pilatus, als Jesus vor dessen Richterstuhl stand: „Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz muß er sterben; dann er hat sich selbst zum Sohne Gottes gemacht“ (Joh. 19, 7).

Wahre Gottesknechte.

Die hl. Paula, gestorben am 26. Januar 404.

Wenn Kinder und Eltern voneinandergeben fürs Leben, da gibt es heiße Tränen. So war es, als vor mehr als anderthalb Jahrtausenden in Ostia, dem Hafen von Rom, die hl. Paula Abschied nahm von ihren Kindern, besonders als sie ihr jüngstes Kind, ihren einzigen Sohn, zum letzten Male küßte und für immer der Obhut ihrer Verwandten übergab, weil Gott sie forttrieb aus Rom ins heilige Land, wie er einst den Abraham aus Saram berufen nach Kanaan. So tief war das Weh in Paulas Herzen, daß sie nicht wagte, vom Schiff aus noch einen Blick zu tun nach den Kindern, die am Ufer schmerzhaft Abschied wußten.

Als das Schiff auf hoher See da einzog und ihre Vaterstadt Rom immer mehr hinter ihr verlor, da wurde ihr Herz ruhiger. Sie überlebte im Glauben noch einmal ihr Leben. In ihrer Seele zog vorüber ihre goldene Stundzeit in dem vornehmen Hause ihrer Eltern und ihr späteres Exilium in dem Kloster des Sinesius; fünfzehn Jahre hatte sie dieses Exilium genossen an der Seite des Gemahls und im Strahl der Sonne, die ihnen erblüht waren.

Aber sie dachte auch daran, wie ihre Seele in dem irdischen Reichthum und in dem weltlichen Glanz allein kein Genügen fand, und wie sie schmerzlich fühlte, daß der Mensch für Sünde zu geladen ist als für ein kurzes Exilium, daß er geladen ist für ein Exilium ohne Rufen in der Ewigkeit. Deshalb hatte sich Paula nach dem Tode ihres Gemahls am einzigen Tag in ein Kloster zurückgezogen, um sich mit Gott zu beraten und sich darüber klar zu werden, wie sie ihr künftiges Leben am besten einrichten sollte — sie machte „Eremitin“.

Tanach hat sie allen Schmuck abgeworfen und alle Bequemlichkeiten ihres Standes. Von ihrem Vermögen verteilte sie den größten Teil unter die Armen, um sich mit ihren irdischen Gütern abzugeben und werden, die Reiz und Wunden nicht verzeihen. Sie machte Alte, Schwache und Gebrechliche in ihren Säulenhallen und ging zu den Kranken und brachte ihnen Speise. Als man sie nach ihrem Vermögen fragte, antwortete sie: „Meinen Kindern lasse ich ihr geistliches Erbe, die Armen lasse ich ihr geistliches Erbe.“

Doch ihr Herz, schien ihr noch nicht frei genug von der Anhänglichkeit an die Welt und ihre Freuden. Deshalb schickte sie den Entschluß, die Heimat und die Ibrigen zu verlassen, um in der Einsamkeit ihr künftiges Leben anzufangen. Sie wußte, was es heißt, ein Exilium zu sein, und wußte, was es heißt, ein Exilium zu sein, und wußte, was es heißt, ein Exilium zu sein.

Die Antwort auf diese Frage steht deutlich im Evangelium des hl. Johannes (20, 19-23): „Jesus kam nach seiner Auferstehung, stand in ihrer Mitte und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie nicht der Vater gesandt hat, so sende auch ich euch. Da er dies gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfanget den heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden vergeben werdet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behalten werdet, denen sind sie behalten.“

Wie dankbar sollten wir, die wir je alle Sünder sind, Gott dafür sein, daß er seiner hl. Kirche die Gewalt der Sündenvergebung hinterlassen hat! Wie bereitwillig sollten wir sein, das hl. Sakrament der Buße, in welchem der Priester diese Gewalt ausübt, häufig zu gebrauchen, um uns von Sünden zu reinigen und von den Gefahren der Sünden zu befreien! Das hl. Sakrament der Buße reinigt nicht bloß von vergangenen Sünden, es gibt dem bekehrten Sünder auch die Gnade, die ihn erleuchtet und stärkt, damit er den Versuchungen zur Sünde mit Erfolg Widerstand leisten könne.

melreich (Matth. 19, 24). Aber er hat gleich hinzugefügt: „Doch bei Gott ist alles möglich“ (Matth. 19, 26). Daß es mit Gottes Gnade wohl möglich ist, das sieht man an der hl. Paula. Sie hat in ihrem Stumpfe und in hochheißer Enttäuschung ihr Herz losgelöst von den Erdendingen; sie macht sich Freunde aus dem ungerechten Rammeln, und sie wurde dafür bei ihrem Abcheiden ausgekommen in die ewigen Wohnungen. Son ihr gilt Jesu Wort: „Zeit und die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Himmelreich.“ Willst auch du zu denen gehören, die der Heiland selig preist, dann mußt du dein Herz freimachen von der Anhänglichkeit an Geld und Gut, du lehest reich oder arm. Wenn du auf Geld und Gut vertraust, dann wirst du zugrunde gehen. Denn Reichtum nützt dir nichts am Tage des Gerichtes“ (Luk. 11, 28, 1). Denke daran, solange noch Zeit ist.

Nur die Seligvergebung des N.

Nur die bereit von der Milionter's Generalverwaltung des Central-Berufs eine neue Verordnung der Seligvergebung des N. und dem nun fortgesetzt auch von anderer Seite eingegangen. Der „Oberste Kommando“ veröffentlichte nun die Bekanntgabe der Bischofs von St. Paulus der Welt (Benedict) und von Conception (Chile), die im Namen ihrer Töchter im Auftrage des Seligvergebungsprozesses des N. bitten. Bischof Gilbert von Conception spricht die Hebräer aus, daß das N. ein erhabenes und mächtiges Beispiel priesterlicher Seligkeit gewesen, in allen Graden der menschlichen Stufen. Genanntes Erban veröffentlicht auch die Bekanntgabe des Barnabitenordens, worin a. e. darauf hingewiesen wird, daß das N. ein erhabenes und mächtiges Beispiel priesterlicher Seligkeit gewesen, in allen Graden der menschlichen Stufen. Genanntes Erban veröffentlicht auch die Bekanntgabe des Barnabitenordens, worin a. e. darauf hingewiesen wird, daß das N. ein erhabenes und mächtiges Beispiel priesterlicher Seligkeit gewesen, in allen Graden der menschlichen Stufen.

Flüge der Wissenschaft durch die Franziskaner.

Die S. F. A. läßt sich aus München melden: Das in unserer heiligen Kirche und erst recht in den Erden die Wissenschaft nicht ausgeblieben ist, sondern gerade in der Gegenwart in großer Blüte steht, zeigt wieder der Selebrationskongreß der Deutschen Franziskaner, der, wie alle 2 Jahre, so auch heuer in der Zeit vom 1. bis 6. August in Berlin, B. stattfand. An 50 Professoren der deutschsprachigen Erdwissenschaften, Bayern, Rheinland, Westfalen, Sachsen, Tirol, Thüringen, Ostpreußen, Elb- und Ostböhmen, so sogar von Slowenen, Rum. Nordamerika waren zum Kongreß gekommen, um über moderne wissenschaftliche Probleme zu verhandeln. Die Ergebnisse, die bei den Vorträgen und der Diskussion herausgekommen sind, werden von Bedeutung vornehmlich für die theologische Wissenschaft bleiben. Die Kongreßarbeiten haben gezeigt, wie sehr der Kongreß die Arbeit der Gelehrten auch für die Kirche ist.

Ans der Seele.

Oben wurde vom Herrn Priester in der Schule die Geschichte vom heiligen Johannes dem Täufer behandelt. Der Priester fragte: „Was tat Johannes in der Wüste?“ Ein Kind antwortete: „Er aß Heu und wilden Honig.“ Der Priester meinte: „Aber er wird doch nicht immer geistlich haben. Was tat er sonst noch?“ Schlagfertig erwiderte der Schüler: „Er hat sich Heidenherden geirrt.“

Das Lied der Waifen.

Verwaistes Kind, du Tränenbild, Du Blume aller Schmerzen, Ich schau dich, da brichst wehewrüllt, Dies Lied aus meinem Herzen!

Kindermund.

Bubi: „Onkel, wo hast du denn deinen Heiligenschein?“ Onkel: „Ich? Heilig?“ Bubi: „Na — Papa sagte doch, als du draußen warst, du wärest ein ganz sonderbarer Heiliger!“

Geschirr-Leder. Anstatt die Häute fortzuwerfen, lassen Sie dieselben gerben und gutes Geschirrleder davon machen. Je schwerer die Haut, desto besser das Leder. Wer dromogerebtes Leder gebraucht, wird dieses stets vorziehen. — Preislisten werden gern geliefert. Bester Dienst. — Wir kaufen Häute. Zufriedenheit. Edmonton Tannery, Saskatoon, Sask. Edmonton, Alta.

Schiff Gute Uhren und Schmuckwaren für Reparatur an A. Chernial, Uhrmacher, Canora, Sask. Wir antworten unter jeder Art Uhrmacherarbeiten und Schmuckwaren jeder Art. Uhren und Schmuckwaren jeder Art.

E. Thornberg Händler in Juwelen und Schmuckwaren Humboldt, Sask. Reichhaltiges Lager in Uhren u. Geschmuck-Artikeln aller Art. Fachmännliche Reparaturen.

SCHIFFS-KARTEN. UNITED AMERICAN LINES JOINT SERVICE HAMBURG-AMERICAN LINE HARRIMAN HAPAG. Hamburg und New York. Halifax. Hamburg, Cherbourg, Southampton, New York. J. G. KIMMEL General Passenger Agent 656 Main St. Winnipeg, Can.

The Saskatoon Nursery. Schnittblumen, hochseits-Bouquets. Pflanzen und Blumen für alle Zwecke. Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

All kinds of Meat can be had at Pitzel's Meat Market. The place where you get the best and at satisfactory prices. WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell let us know, we pay highest prices. Pitzel's Meat Market Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

Deutsche Metzgerei, Wurstfabrik und Delikatessengeschäft. Wir fabricieren 35 Sorten feinste deutsche Wurst, auch Schinken, Speck, sowie reines Schweinefleisch zu niedrigen Preisen. In unsrer Wurst immer reich und schmackhaft. Wir versenden nach überall hin. Wiederholter erhalten guten Rabatt. Auch importieren wir Schweizer Käse, Limburger, Gorgonzola, Roquefort, Camembert. Auch kaufen wir frische Eier, Butter und Geflügel. The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask. G. C. HANSELMAN, Geschäftsführer.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET. Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig. Unsere Spezialität: Vorzügliche Würste. Bringt uns eure Rinde, Kalber, Schweine und Geflügel, Lebend oder geschlachtet. — Wir bezahlen höchste Preise. SCHAEFFER-ECKER CO. - HUMBOLDT, SASK.

Sendet eure reparaturbedürftigen Uhren an A. Benson in Wadena, Sask. Zufriedenheit garantiert. Schickt eurem Auftrag ohne Verzug.

Baldwin-Hotel Saskatoon. Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten. Hohe Preise. Omnibus am Bahnhof fuer jeden Zug. Man spricht Deutsch.

KODAK FINISHING. Schickt eure Aufnahmen an den Wilkie Studio. THE WILKIE STUDIO, Wilkie, Sask.

Expert Watch Repairing and Jewelry Manufacturing at lowest prices. Mail orders shipped same day as received. McCARTHY'S Wholesale and Retail Jewelry Store sells for less. Drinkle Bldg. SASKATOON, Sask.

HUMBOLDT CREAMERIES LTD. Goldene Mehlteile für Butter und Eischrom. Sie erhalten Ihre Milch am gleichen Tage nach Lieferung von Cream HUMBOLDT, SASK.

Farmers? Wenn Ihr nach Watson kommt, so beludt das McInaudria Hotel Mrs. E. A. Robinson, Prop.

SUCCESS is yours, if you advertise in the two Catholic weeklies — St. Peter's Echo and St. Peter's Messenger. Read in thousands of homes, of all classes, throughout the Province. For advertising rates apply to the Manager, St. Peter's Press, Waukegan, Sask.

Brot ist die beste Nahrung! Essen Sie möglichst viel davon. McInaudria Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT. Die Co-Operative Wheat Producers, Limited, Ltd. geben Ermäßigungen für Farmer, die sie befristigen, Breiten eigenen Mehl, Bran und shorts für den eigenen Bedarf einzutauschen.

